

In: Tango, Heft 04/2008

Luxus und Wellness an der Ägäisküste: Kempinski Hotel Barbaros Bay

Im Juli 2005 eröffnete mit dem Kempinski Hotel Barbaros Bay das erste internationale Luxushotel in Bodrum an der Südwestküste der Türkei. Von Frank Schlatermund

Einem Kastell gleich thront die terrassenartig angelegte Nobelherberge auf den Klippen über der Barbaros-Bucht, formschön, majestätisch fast, und es scheint, als hätten ihre Baumeister sie kühn aus dem Stein geschlagen. Weithin sichtbar ist es, das Kempinski Hotel Barbaros Bay an der Südwestküste der Türkei, dessen weiße Mauern und Fensterfronten tagsüber die Sonne reflektieren und das bei Nacht funkelt wie ein geschliffener Diamant. „Das gesamte Resort ist einzigartig“, sagt General Manager Axel Ludwig nicht ohne Stolz. „Ein Luxushotel mit einer grandiosen Architektur, modern und mit einem ganz außergewöhnlichen Charme.“ Seit seiner Eröffnung im Sommer 2005 ist das inmitten eines elf Hektar großen Parks gelegene Haus in der Nähe von Bodrum international bekannt, es gehen Reservierungen aus allen Teilen der Erde ein. „Etwa 25 Prozent unserer Gäste kommen aus dem deutschsprachigen Raum“, so Axel Ludwig, „im Sommer ist der Anteil sogar noch etwas höher.“

Auch Hamid Celik aus Izmir ist fasziniert vom Kempinski an der Ägäisküste. Jedes Mal, wenn der 39-jährige Arzt seine Schwester in Bodrum besucht, lässt er es sich nicht nehmen, zumindest ein paar Stunden in der 15 Kilometer entfernten Hotelanlage zu verbringen. Im Sommer, sagt er, halte er sich gern auf der großen Terrasse auf, vor allem an Spätnachmittagen, wenn langsam eine leichte Brise aufkomme und die Hitze des Tages allmählich nachlasse. „Es ist wunderbar, den Blick bei einem Glas Wein über das türkisfarbene Meer gleiten zu lassen, an dessen Horizont man jeden Moment Odysseus auf seiner zehnjährigen Irrfahrt vermuten könnte.“ Aber auch der feinsandige Privatstrand, der nur vom Hotel aus oder per Boot zu erreichen und ausschließlich Kempinski-Gästen vorbehalten ist, reizt den Arzt, ebenso der größte Infinity Pool der Türkei, eine aufwendige Konstruktion, die den Eindruck erweckt, das Wasser verschwände im Nichts.

Es gibt aber noch weitaus mehr Gründe, im Kempinski Hotel Barbaros Bay abzustiegen. Die 173 eleganten Zimmer und Suiten etwa, alle mit traumhaftem Blick, ausgestattet jeweils mit Terrasse oder Balkon. Ebenso das „Six Senses Spa“, mit einer Fläche von 5.500 Quadratmetern größter Spa-Bereich der Türkei und eines der bedeutendsten Wellnessareale im gesamten Mittelmeerraum. Auch Fitnesscenter und Sonnenterrasse stehen im Mittelpunkt des Inte-

resses, Whirlpool, Sauna und Hamam sowie die abwechslungsreiche Gastronomie. Wer mediterran zu speisen pflegt, der begibt sich in das Restaurant „Olives“, Freunde vietnamesischer Kost lassen es sich dagegen im „Saigon Club“ schmecken. Das „Barbarossa Beach & Grill“ am Strand serviert ofenfrische Pizza, Meeresfrüchte und Fisch, mit Snacks, Cocktails und internationalen Getränken locken die „Barblue“, die mit einer Kuppel überdachte und mit riesigen Fenstern ausgestattete „Gazebo Lounge“ sowie das „Samdan Etiler Cliffhanger“, eine Kombination aus Nachtclub und Lounge mit Panoramablick.

Längst gilt das Haus nicht mehr als Geheimtipp, vor allem nicht unter denen, die sowohl die Vorzüge eines Fünfsternehotels zu schätzen wissen als auch Stille und Abgeschiedenheit suchen. Es ist die idyllische Lage fernab von Massentourismus und Verkehr, die das Kempinski Hotel Barbaros Bay so einzigartig machen. Axel Ludwig: „Die Bucht bietet alles, um zwei bis drei Wochen abzuschalten, ohne dass man sich einsam fühlt.“ Ansonsten ist Bodrum mit dem Shuttle schnell zu erreichen, 20 Minuten etwa dauert die Fahrt. 35.000 Einwohner zählt die berühmte Stadt, die in der griechischen Antike Halikarnassos hieß und in der Herodot das Licht der Welt erblickte, einer der ersten Vielreisenden des Altertums und Vater der Geschichtsschreibung.

Viel zu sehen gibt es dort, unter anderem das im Mittelalter von den Johannitern auf einer Halbinsel erbaute und mächtig in den Himmel ragende Kastell St. Peter, in dem heute das bedeutendste Unterwasserarchäologiemuseum der Welt seinen Platz gefunden hat. Oder die Grundmauern des Grabmals, das sich der karische Herrscher Mausolos noch zu Lebzeiten errichten ließ und das als eines der sieben Weltwunder der Antike galt. Vermutlich fiel es einem Erdbeben zum Opfer, doch vollends haben es die Johanniter zerstört, indem sie das Mausoleum als Steinbruch für ihre Burg nutzten. Heinrich Schlegelholdt, Baumeister des Kastells, schreibt: „Wir rissen nieder, zertrümmerten und verbrannten.“

Seit einigen Jahren ist Bodrum Treffpunkt der Schönen und Reichen, eine Art „St. Tropez der Türkei“, in dem viele Familien aus Istanbul und Ankara ein Sommerhaus ihr Eigen nennen. Im Hafen dümpeln unzählige Luxusjachten vor sich hin, reihen sich Bars, Diskotheken und Restaurants aneinander. Längst hat sich Bodrums schillerndes Nachtleben herumgesprochen, in den Metropolen des Landes ebenso wie in Hamburg, London und Paris. Allabendlich drängen sich Menschen in eleganten Boutiquen und Schmuckläden, vor Ständen der Schwammtaucher und Souvenirshops. Der Ort boomt – dank des stetig wachsenden Tourismus. Hamid Celik aus Izmir, der in Bodrum aufgewachsen ist, weiß diese Entwicklung zu schätzen. Allerdings übt er auch Kritik: „Die Immobilienpreise steigen jetzt ins Unermessliche.“

Doch nicht nur Bodrum selbst mit seinen weißen, sich in die Bucht schmiegenden Häusern wirkt auf Touristen wie ein Magnet, sondern auch die nähere Umgebung. Ephesus zum Beispiel, wo Maria, die Mutter Jesu, ihre letzten Lebensjahre verbracht haben soll, ebenso die griechische Insel Patmos, vermutlich Entstehungsort der „Offenbarung“ des Johannes, dem letzten Buch des Neuen Testaments. Ebenfalls schnell von Bodrum aus zu erreichen ist die Insel Kos, auf der Hippokrates zur Welt kam, die Überfahrt dauert nur etwa 30 Minuten. Ausflugsziele gibt es an der Südwestküste der Türkei also mehr als genug, und wer alles sehen möchte, wird mehrmals dorthin zurückkehren müssen.